

WirMüssenReden! – Generationen im Gespräch Direkt, persönlich und konkret

Was verbindet uns? Was trennt uns? Welche Form des Miteinanders stellen wir uns für die Zukunft vor? Wie lassen sich Fragen von Gerechtigkeit und Teilhabe fair und einvernehmlich lösen in einer Gesellschaft, die immer stärker vom demografischen Wandel geprägt ist? Das sind zentrale Fragen, die sich das Kooperationsprojekt **WirMüssenReden!** der Bundeszentrale für politische Bildung, labconcepts und BildungsCent e.V. mit den regionalen Partnern BürgerStiftung Erfurt, Evangelische Akademie Thüringen und Katholisch-Soziales Institut Siegburg stellt. Antworten werden in einem verbindenden Dialog zwischen den Generationen gesucht.

Am 24. März 2018 fand in Erfurt die zweite Veranstaltung von **WirMüssenReden!** statt. Im gut gefüllten Luthersaal des Evangelischen Augustinerklosters stand einen Tag lang der Generationendialog für junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren und Menschen über 60 Jahren im Mittelpunkt. In kommunikativer Atmosphäre mit großem Interesse und viel Neugier am Gegenüber drehten sich die Diskussionen während der Gesprächs- und Arbeitsphasen um **Zukunftsthemen** wie Bildung, Arbeit und Rente, Digitalisierung, Urbanisierung, Umweltschutz oder Wohnformen der Zukunft.



Zur Einstimmung auf den Tag präsentierte der Journalist und Video-Blogger Mirko Drotschmann, bekannt als MrWissen2Go, in einem [Kurzfilm](#) Daten, Fakten und Prognosen zur **demografischen Entwicklung** in Deutschland. Die ersten Fragen standen im Raum: Wie können junge Menschen mehr Einfluss auf die **Politik** nehmen? Wie finanzieren wir in Zukunft das Renten- und Gesundheitssystem? Wie kann sich die **Gesellschaft** auf das älter werdende Deutschland vorbereiten? Wie kann das **Zusammenleben** der Generationen aussehen?

„Die Älteren müssen länger jung bleiben, damit die Jungen länger alt werden.“ (Teilnehmer der Generation 60plus)



Im Anschluss interviewte Mirko Drotschmann Michael Panse, Stadtrat in Erfurt und ehemaliger Landesbeauftragter für das Zusammenleben der Generationen im Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit. Michael Panse sprach über die demografische Struktur Thüringens und zeigte auf, welche Entwicklung zu erwarten ist. Er sprach sich deutlich dafür aus, dass mehr getan werden muss, um junge Familien zu unterstützen, Familienleben und Beruf zu vereinbaren. Im Hinblick auf den demografischen Wandel und Familien äußerte er, wie wichtig der Familiennachzug für geflüchtete Menschen sei. Schließlich warb er für den Bundesfreiwilligendienst als eine Möglichkeit – auch für ältere Menschen – gesellschaftlich teilzuhaben und mitzugestalten.

Ein Projekt von:



Partner:



WirMüssenReden! – Generationen im Gespräch Direkt, persönlich und konkret

Inspiziert durch diese Impulse gingen die Teilnehmenden in gemischten Gruppen in die Tischdiskussionen und schnell kristallisierten sich konkrete Fragestellungen und Themen heraus: Sollten alle ein Recht auf ein bedingungsloses Grundeinkommen haben? Wie kann bei wachsender Vereinsamung vieler Menschen mehr gesellschaftliche **Teilhabe** erreicht werden? Welche Folgen hat die Urbanisierung für das Leben auf dem Land? Wie sollten Städte aussehen, in denen es ausreichend öffentliche Begegnungsräume gibt? Wie kann den drohenden Folgen des Klimawandels begegnet werden?

Es war eine **Begegnung auf Augenhöhe**, bei der deutlich wurde, dass die Unterschiede zwischen den Generationen gar nicht so groß sind. „*Ob jung oder alt – wir sind doch alle Menschen!*“, fasste es eine junge Teilnehmerin zusammen. So lag der Schluss nahe, dass Kommunikation ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist. Nach dem Prinzip **Begegnen – Verstehen – Handeln** müssten mehr Anlässe zum direkten und persönlichen Dialog im Alltag geschaffen werden, um gegenseitiges Verständnis zu schaffen.



In einer zweiten Arbeitsphase wurden Zukunftsvisionen entworfen und **Wünsche** und **Forderungen** an die regionalen Partner formuliert. Es entstanden Ideen von Begegnungsstätten, in denen gemeinsam gelebt, geschraubt, gepflanzt und geredet wird. Es wurde ein Stadtbild gezeichnet, in dem es öffentliche Begegnungsräume gibt, mit Sitzbänken, die zum Verweilen einladen und dazu, mit anderen ins Gespräch zu kommen, statt dem Ausbau von Verkehr und Straßen in Innenstädten. Die Idee für einen intergenerativen Kulturpass wurde geschmiedet, der die Teilnahme an Veranstaltungen vergünstigt, wenn Senioren und Jugendliche sie gemeinsam besuchen. Die Projektidee für eine Häuserchronik wurde entworfen, die Nachbar*innen unterschiedlicher Generationen gemeinsam erstellen könnten, um (neue) Hausbewohner*innen über die Geschichte des eigenen Wohnhauses und die Menschen, die hier lebten, zu informieren. Die politische Teilhabe der jüngeren Generation durch Kinder- und Jugendparlamente wurde angeregt und die Teilnehmenden der Generationen 60plus bestärkten die Jüngeren, mutig und engagiert zu sein.

Ein Projekt von:

BildungsCent e.V.



Partner:



BürgerStiftung
Erfurt



Evangelische
Akademie Thüringen



katholisch-soziales institut

WirMüssenReden! – Generationen im Gespräch Direkt, persönlich und konkret



Schließlich wurde eine bessere Infrastruktur für **Begegnungen** und mehr Zeit für die **Gemeinschaft** gefordert. Auf diese Forderung reagierte die BürgerStiftung Erfurt sofort mit der Einladung zu einer weiteren Veranstaltung und lud die Teilnehmenden zum [Tag der offenen Gesellschaft](#) am 16. Juni 2018 in Erfurt ein.

Aufgelockert wurden die intensiven Diskussionen durch das Improvisations-Duo Andi Schulze und Kollege, das Impulse aus dem Plenum aufnahm und mit viel Sinn für Humor, Musik und Slapstick kleine Szenen spontan auf die Bühne brachte.

Neben all dem **Spaß** nahmen die Teilnehmenden die hohen Anforderungen, die die Sicherung einer lebenswerten Zukunft für Alle an die Gesellschaft stellt, sehr ernst. Sie stellten sich die Frage: Was können Jung und Alt füreinander tun? So warben beide Generationen für mehr gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Kompromissbereitschaft.

Am Ende des Tagesprogramms waren sich alle einig, dass Anlässe wie **WirMüssenReden!** es schaffen, Missverständnisse auszuräumen, Unverständnis aufzulösen und Pauschalisierungen abzubauen. „*Ich bin ganz begeistert, dass die jungen Leute sich so für meine Ansichten interessieren*“, bemerkt ein älterer Teilnehmer zum Schluss. In einer offenen Atmosphäre kam es nicht nur zu angeregten Gesprächen und regem Meinungsaustausch, sondern vor allem zu schönen und bereichernden Begegnungen der Generationen.

Ein Projekt von:



Partner:

